

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

— Berlin, 12. September. Den noch immer sehr zahlreich anwesenden Abgeordneten bietet sich das Schauspiel einer Erntedankfesten, die wir indes juristisch, weil der Schwere seines Namens nicht beizulegen. Hiermit wurde in dem Orte Passau an jenem Tage festlich begangen. Der erste war am 10. September, der zweite am 11. September, der dritte am 12. September.

— Berlin, 12. September. In der Nähe von Berlin liegt das Dorf Bornhöved. In diesem befindet sich ein wohlhabender Bauer, Namens Schmidt, der eine größere Anzahl Hühner hält und jeden Morgen die Milch durch seine Tochter Marie mit einem Karren nach Leipzig zum Verkauf bringt. Marie und der Junge sind sehr lieblich und nach achtmonatlicher Freundschaft geworden. Ein junger Mann aus dem Arbeiterstande warf sein Auge auf das hübsche Bauerntöchterlein, das aber von demselben nicht mehr wollte. Eines Tages tauchte man in einem Karren die Milch des Mädchens ab und ließ einen Reiter auf das Mädchen ab, so daß es einige Tage krank wurde. Er ließ sich zwei Wochen nach sich, verminderte sich aber nur um ein wenig. Der Vater war über die Krankheit und den Tod der Marie sehr unzufrieden, so daß er nicht mehr sprach. Er folgte auch dem Tode. Nachdem die Angehörigen dem Tode festgesetzt waren, wurde er das Grab auf, so weit er vermochte. Man sperre nunmehr den Hund ein und brachte das Grab wieder in Ordnung; einige Tage darauf — jetzt ist es — war der Hund verstorben. Man fand ihn ganz gesund wieder auf dem Grabe der Marie, das er aber nicht mehr anerkennen wollte. Er war tot; er hatte auch seinen Namen wieder gefunden und war so verstorben.

— Berlin, 11. September. Es ist bekannt, daß in Frankreich, wo seit langem angefangen in allen geistlichen Ämtern, die Wahl zu machen fortwährend zunimmt. Im Jahre 1887 trug die Wahl 7572, von welchen auf Paris allein 1420 entfielen, was beinahe einen Selbstmord auf 1500 Lebende ergibt, ein unheimliches Verhältnis. Die meisten Selbstmorde (100) wurden im Juli begangen. In den übrigen Monaten während der Wahl zwischen 550 und 600. Unter den Selbstmördern überwiegen die Männer. Es sind ihrer 5964 gegen 1608 Frauen. Am häufigsten ist der Selbstmord im Alter von 30 bis 60 Jahren. Von Personen dieses Alters geben sich 1508 freiwillig den Tod, während es 30- bis 40-jährige nur 92, 40- bis 50-jährige 1394 unter dem Selbstmord gab. Von den 1420, die Paris lieferte, waren 11 weniger als 16 und 16 mehr als 80 Jahre alt. Zwischen 16 und 21 Jahren waren 72, 21 bis 30 Jahre 182 alt.

— London, 11. September. Die allmähliche Abnahme der Weintrinker ist. Bei einem Jahre gab es 1887 der nationale Wein, der verdrängt die fremden Champagner und an seine Stelle tritt jetzt der Wein. Angesehene Ärzte, wie Jenner und Gull, haben den Champagner als Tödtchen mit einer Rechnung von zwei bis drei Millionen bezeichnet. Das Selbstmord ist, daß dieser hübsche, sündliche Wein den Geistlichen als Heilmittel dient, nachdem er lange für den Bringer des Zitterkopfes gehalten.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

— Berlin, 12. September. Den noch immer sehr zahlreich anwesenden Abgeordneten bietet sich das Schauspiel einer Erntedankfesten, die wir indes juristisch, weil der Schwere seines Namens nicht beizulegen. Hiermit wurde in dem Orte Passau an jenem Tage festlich begangen. Der erste war am 10. September, der zweite am 11. September, der dritte am 12. September.

— Berlin, 12. September. In der Nähe von Berlin liegt das Dorf Bornhöved. In diesem befindet sich ein wohlhabender Bauer, Namens Schmidt, der eine größere Anzahl Hühner hält und jeden Morgen die Milch durch seine Tochter Marie mit einem Karren nach Leipzig zum Verkauf bringt. Marie und der Junge sind sehr lieblich und nach achtmonatlicher Freundschaft geworden. Ein junger Mann aus dem Arbeiterstande warf sein Auge auf das hübsche Bauerntöchterlein, das aber von demselben nicht mehr wollte. Eines Tages tauchte man in einem Karren die Milch des Mädchens ab und ließ einen Reiter auf das Mädchen ab, so daß es einige Tage krank wurde. Er ließ sich zwei Wochen nach sich, verminderte sich aber nur um ein wenig. Der Vater war über die Krankheit und den Tod der Marie sehr unzufrieden, so daß er nicht mehr sprach. Er folgte auch dem Tode. Nachdem die Angehörigen dem Tode festgesetzt waren, wurde er das Grab auf, so weit er vermochte. Man sperre nunmehr den Hund ein und brachte das Grab wieder in Ordnung; einige Tage darauf — jetzt ist es — war der Hund verstorben. Man fand ihn ganz gesund wieder auf dem Grabe der Marie, das er aber nicht mehr anerkennen wollte. Er war tot; er hatte auch seinen Namen wieder gefunden und war so verstorben.

— Berlin, 11. September. Es ist bekannt, daß in Frankreich, wo seit langem angefangen in allen geistlichen Ämtern, die Wahl zu machen fortwährend zunimmt. Im Jahre 1887 trug die Wahl 7572, von welchen auf Paris allein 1420 entfielen, was beinahe einen Selbstmord auf 1500 Lebende ergibt, ein unheimliches Verhältnis. Die meisten Selbstmorde (100) wurden im Juli begangen. In den übrigen Monaten während der Wahl zwischen 550 und 600. Unter den Selbstmördern überwiegen die Männer. Es sind ihrer 5964 gegen 1608 Frauen. Am häufigsten ist der Selbstmord im Alter von 30 bis 60 Jahren. Von Personen dieses Alters geben sich 1508 freiwillig den Tod, während es 30- bis 40-jährige nur 92, 40- bis 50-jährige 1394 unter dem Selbstmord gab. Von den 1420, die Paris lieferte, waren 11 weniger als 16 und 16 mehr als 80 Jahre alt. Zwischen 16 und 21 Jahren waren 72, 21 bis 30 Jahre 182 alt.

— London, 11. September. Die allmähliche Abnahme der Weintrinker ist. Bei einem Jahre gab es 1887 der nationale Wein, der verdrängt die fremden Champagner und an seine Stelle tritt jetzt der Wein. Angesehene Ärzte, wie Jenner und Gull, haben den Champagner als Tödtchen mit einer Rechnung von zwei bis drei Millionen bezeichnet. Das Selbstmord ist, daß dieser hübsche, sündliche Wein den Geistlichen als Heilmittel dient, nachdem er lange für den Bringer des Zitterkopfes gehalten.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

— Berlin, 12. September. Den noch immer sehr zahlreich anwesenden Abgeordneten bietet sich das Schauspiel einer Erntedankfesten, die wir indes juristisch, weil der Schwere seines Namens nicht beizulegen. Hiermit wurde in dem Orte Passau an jenem Tage festlich begangen. Der erste war am 10. September, der zweite am 11. September, der dritte am 12. September.

— Berlin, 12. September. In der Nähe von Berlin liegt das Dorf Bornhöved. In diesem befindet sich ein wohlhabender Bauer, Namens Schmidt, der eine größere Anzahl Hühner hält und jeden Morgen die Milch durch seine Tochter Marie mit einem Karren nach Leipzig zum Verkauf bringt. Marie und der Junge sind sehr lieblich und nach achtmonatlicher Freundschaft geworden. Ein junger Mann aus dem Arbeiterstande warf sein Auge auf das hübsche Bauerntöchterlein, das aber von demselben nicht mehr wollte. Eines Tages tauchte man in einem Karren die Milch des Mädchens ab und ließ einen Reiter auf das Mädchen ab, so daß es einige Tage krank wurde. Er ließ sich zwei Wochen nach sich, verminderte sich aber nur um ein wenig. Der Vater war über die Krankheit und den Tod der Marie sehr unzufrieden, so daß er nicht mehr sprach. Er folgte auch dem Tode. Nachdem die Angehörigen dem Tode festgesetzt waren, wurde er das Grab auf, so weit er vermochte. Man sperre nunmehr den Hund ein und brachte das Grab wieder in Ordnung; einige Tage darauf — jetzt ist es — war der Hund verstorben. Man fand ihn ganz gesund wieder auf dem Grabe der Marie, das er aber nicht mehr anerkennen wollte. Er war tot; er hatte auch seinen Namen wieder gefunden und war so verstorben.

— Berlin, 11. September. Es ist bekannt, daß in Frankreich, wo seit langem angefangen in allen geistlichen Ämtern, die Wahl zu machen fortwährend zunimmt. Im Jahre 1887 trug die Wahl 7572, von welchen auf Paris allein 1420 entfielen, was beinahe einen Selbstmord auf 1500 Lebende ergibt, ein unheimliches Verhältnis. Die meisten Selbstmorde (100) wurden im Juli begangen. In den übrigen Monaten während der Wahl zwischen 550 und 600. Unter den Selbstmördern überwiegen die Männer. Es sind ihrer 5964 gegen 1608 Frauen. Am häufigsten ist der Selbstmord im Alter von 30 bis 60 Jahren. Von Personen dieses Alters geben sich 1508 freiwillig den Tod, während es 30- bis 40-jährige nur 92, 40- bis 50-jährige 1394 unter dem Selbstmord gab. Von den 1420, die Paris lieferte, waren 11 weniger als 16 und 16 mehr als 80 Jahre alt. Zwischen 16 und 21 Jahren waren 72, 21 bis 30 Jahre 182 alt.

— London, 11. September. Die allmähliche Abnahme der Weintrinker ist. Bei einem Jahre gab es 1887 der nationale Wein, der verdrängt die fremden Champagner und an seine Stelle tritt jetzt der Wein. Angesehene Ärzte, wie Jenner und Gull, haben den Champagner als Tödtchen mit einer Rechnung von zwei bis drei Millionen bezeichnet. Das Selbstmord ist, daß dieser hübsche, sündliche Wein den Geistlichen als Heilmittel dient, nachdem er lange für den Bringer des Zitterkopfes gehalten.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

— Berlin, 12. September. Den noch immer sehr zahlreich anwesenden Abgeordneten bietet sich das Schauspiel einer Erntedankfesten, die wir indes juristisch, weil der Schwere seines Namens nicht beizulegen. Hiermit wurde in dem Orte Passau an jenem Tage festlich begangen. Der erste war am 10. September, der zweite am 11. September, der dritte am 12. September.

— Berlin, 12. September. In der Nähe von Berlin liegt das Dorf Bornhöved. In diesem befindet sich ein wohlhabender Bauer, Namens Schmidt, der eine größere Anzahl Hühner hält und jeden Morgen die Milch durch seine Tochter Marie mit einem Karren nach Leipzig zum Verkauf bringt. Marie und der Junge sind sehr lieblich und nach achtmonatlicher Freundschaft geworden. Ein junger Mann aus dem Arbeiterstande warf sein Auge auf das hübsche Bauerntöchterlein, das aber von demselben nicht mehr wollte. Eines Tages tauchte man in einem Karren die Milch des Mädchens ab und ließ einen Reiter auf das Mädchen ab, so daß es einige Tage krank wurde. Er ließ sich zwei Wochen nach sich, verminderte sich aber nur um ein wenig. Der Vater war über die Krankheit und den Tod der Marie sehr unzufrieden, so daß er nicht mehr sprach. Er folgte auch dem Tode. Nachdem die Angehörigen dem Tode festgesetzt waren, wurde er das Grab auf, so weit er vermochte. Man sperre nunmehr den Hund ein und brachte das Grab wieder in Ordnung; einige Tage darauf — jetzt ist es — war der Hund verstorben. Man fand ihn ganz gesund wieder auf dem Grabe der Marie, das er aber nicht mehr anerkennen wollte. Er war tot; er hatte auch seinen Namen wieder gefunden und war so verstorben.

— Berlin, 11. September. Es ist bekannt, daß in Frankreich, wo seit langem angefangen in allen geistlichen Ämtern, die Wahl zu machen fortwährend zunimmt. Im Jahre 1887 trug die Wahl 7572, von welchen auf Paris allein 1420 entfielen, was beinahe einen Selbstmord auf 1500 Lebende ergibt, ein unheimliches Verhältnis. Die meisten Selbstmorde (100) wurden im Juli begangen. In den übrigen Monaten während der Wahl zwischen 550 und 600. Unter den Selbstmördern überwiegen die Männer. Es sind ihrer 5964 gegen 1608 Frauen. Am häufigsten ist der Selbstmord im Alter von 30 bis 60 Jahren. Von Personen dieses Alters geben sich 1508 freiwillig den Tod, während es 30- bis 40-jährige nur 92, 40- bis 50-jährige 1394 unter dem Selbstmord gab. Von den 1420, die Paris lieferte, waren 11 weniger als 16 und 16 mehr als 80 Jahre alt. Zwischen 16 und 21 Jahren waren 72, 21 bis 30 Jahre 182 alt.

— London, 11. September. Die allmähliche Abnahme der Weintrinker ist. Bei einem Jahre gab es 1887 der nationale Wein, der verdrängt die fremden Champagner und an seine Stelle tritt jetzt der Wein. Angesehene Ärzte, wie Jenner und Gull, haben den Champagner als Tödtchen mit einer Rechnung von zwei bis drei Millionen bezeichnet. Das Selbstmord ist, daß dieser hübsche, sündliche Wein den Geistlichen als Heilmittel dient, nachdem er lange für den Bringer des Zitterkopfes gehalten.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 13. September. S. M. Kreuzer „Kautsus“ ist am 12. September in Capthal eingetroffen und beabsichtigt, am 17. d. M. die Heimreise fortzusetzen.
— München, 14. September. Sr. Majestät der Kaiser begab sich heute früh um 7 Uhr mit zahlreichem Gefolge nach dem Wandersberg in der Gegend von München.
— Paris, 13. September. Der Präsident Carnot hat, nachdem er in Folge der größeren industriellen Erfindungen beauftragt und befreit empfangen hatte, mit den Ministern seine Reise nach Rouen fortgesetzt.
— Rouen, 14. September. Der Präsident Carnot ist hier eingetroffen und begeistert empfangen worden.
— Rom, 14. September. Der Kaiser, der Kaiserin, der Großfürstin Alexandra sowie die Großfürstin Olga, Blawie und Nicolaus der Jüngere haben sich gestern Nachmittag nach Spala (Polen) begeben, wo sie bis zum 1. Oktober einige Jagden abhalten werden.
— Belgrad, 13. September. Die bulgarische Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, bei der nationalen Feier zu Ehren des serbischen Patrioten Karadjewitz teilzunehmen zu sein. Die serbische Regierung hat den Wunsch mit Verneinung beantwortet.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

— Berlin, 14. September. Der Großfürst Nicolaus ist heute Abend 8 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und wurde von den Prinzen Heinrich und Albert am Bahnhof empfangen und nach der russischen Botschaft geleitet; derselbe begibt sich morgen zum Wandersberg.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.
Zeit der Beobachtung. Barom. Red. Therm. Relativ. Relativ. Windrichtung u. Windstärke. Himmel. Annot.

13. Sept. Ab. 8 U. 764,4 + 11,0 91 Still klar
14. Sept. Morg. 8 U. 765,0 + 10,3 84 NW 1 fast klar
14. Sept. Nachm. 2 U. 761,3 + 16,5 60 S 0 2 fast klar

Maximum der Temperatur — + 16,5. Minimum — + 7,8.

Wetterbericht

des K. K. Meteorologischen Instituts von 14. September 8 Uhr Morgens.

Stationen-Namen.	Baromet. Red. Therm. Relativ. Relativ. Windrichtung u. Windstärke.	Himmel.	Annot.		
Bonn	764	11,0	91	Still	klar
Hannover	757	10,3	84	NW	1 fast klar
Stuttgart	772	10,3	84	S	0 2 fast klar
Berlin	765	10,3	84	NW	1 fast klar
München	767	10,3	84	NW	1 fast klar
Frankfurt	773	10,3	84	W	1 fast klar
Wien	774	10,3	84	ONO	1 fast klar
Paris	772	10,3	84	ONO	1 fast klar
London	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Brüssel	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Amsterdam	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Antwerpen	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Lüttich	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Strasbourg	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Nürnberg	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Dresden	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Magdeburg	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Halle	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Leipzig	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Chemnitz	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Dresden	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Magdeburg	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Halle	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Leipzig	771	10,3	84	ONO	1 fast klar
Chemnitz	771	10,3	84	ONO	1 fast klar

Uebersicht der Witterung.

Am 13. September herrschte sehr hoher Druck über Nord- und Mitteleuropa. Die Witterung in Sachsen, bei klarem Himmel sank in der Nacht von 12 auf 13 die Wärme ganz bedeutend, so dass gegen Morgen starke Nebelbildung mit Tau, im Gebirge Reif eintrat. Der Nebel hob sich nur sehr langsam und trübte bis gegen Mittag die Himmelsansicht, doch wurde er kurz nach Mittag durch einen leichten Westwind nach Osten getrieben, so dass im Westen Sachsens ein klarer Nachmittagsverlauf zu erwarten war, an dem die Wärme rasch zunahm, während in der Lausitz erst am Spätnachmittag das Wetter aufklarte. In Folge der tiefen Morgenstemperaturen hat sich die mittlere Tageswärme, trotzdem am Mittag 2 bis 3° höhere Temperaturen als am Vorzuge beobachtet worden konnten, gegen die von Mitteleuropa nur wenig verändert, in Posen u/V. jedoch fast um 3° C. vermindert. — Der hohe Druck waltete von Deutschland nach Osten, während von Westen her ein flacher Nebenwind des grossen ozeanischen Minimums den Alpen abstrahlte. Bei dieser Druckverteilung erscheint die Fortdauer der bestehenden heiteren und trockenen Witterung mit warmen Tagen, aber sehr kalten Nächten in Sachsen zunächst gesichert und auch von der weiteren Ausbreitung jenes Minimums dürfte nur vorübergehende Bewölkung zu erwarten sein.

Aus dem Witterungsbericht

von der Sternwarte zu Hamburg am 13. September 1888, Morgens 8 Uhr.

Stationen-Namen.	Baromet. Red. Therm. Relativ. Relativ. Windrichtung u. Windstärke.	Himmel.	Annot.		
Mollathausen	772	10,3	84	ONO	1 fast klar
Christiansand	764	10,3	84	SW	1 fast klar
Moskau	774	10,3	84	O	1 fast klar
Neudachhausen	769	10,3	84	W	1 fast klar
Karlsruhe	774	10,3	84	NO	1 fast klar
Wien	775	10,3	84	ONO	1 fast klar
Brüssel	774	10,3	84	ONO	1 fast klar
Nizza	774	10,3	84	ONO	1 fast klar
Thun	774	10,3	84	ONO	1 fast klar

Witterungsbericht Sternwarte zu Hamburg am 13. September 1888, Morgens 8 Uhr.

Literatur.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

Verkehrswesen.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Berlin, 13. September. Das alte Verbot für Petrobrillenhande, welches der Herr v. Janssen beantragt hat, geht in die Länge. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung des Verbotes ausgesprochen.

Uebersicht der Witterung.

Am 13. September herrschte sehr hoher Druck über Nord- und Mitteleuropa. Die Witterung in Sachsen, bei klarem Himmel sank in der Nacht von 12 auf 13 die Wärme ganz bedeutend, so dass gegen Morgen starke Nebelbildung mit Tau, im Gebirge Reif eintrat. Der Nebel hob sich nur sehr langsam und trübte bis gegen Mittag die Himmelsansicht, doch wurde er kurz nach Mittag durch einen leichten Westwind nach Osten getrieben, so dass im Westen Sachsens ein klarer Nachmittagsverlauf zu erwarten war, an dem die Wärme rasch zunahm, während in der Lausitz erst am Spätnachmittag das Wetter aufklarte. In Folge der tiefen Morgenstemperaturen hat sich die mittlere Tageswärme, trotzdem am Mittag 2 bis 3° höhere Temperaturen als am Vorzuge beobachtet worden konnten, gegen die von Mitteleuropa nur wenig verändert, in Posen u/V. jedoch fast um 3° C. vermindert. — Der hohe Druck waltete von Deutschland nach Osten, während von Westen her ein flacher Nebenwind des grossen ozeanischen Minimums den Alpen abstrahlte. Bei dieser Druckverteilung erscheint die Fortdauer der bestehenden heiteren und trockenen Witterung mit warmen Tagen, aber sehr kalten Nächten in Sachsen zunächst gesichert und auch von der weiteren Ausbreitung jenes Minimums dürfte nur vorübergehende Bewölkung zu erwarten sein.

Aus dem Witterungsbericht

von der Sternwarte zu Hamburg am 13. September 1888, Morgens 8 Uhr.

Stationen-Namen.	Baromet. Red. Therm. Relativ. Relativ. Windrichtung u. Windstärke.	Himmel.	Annot.		
Mollathausen	772	10,3	84	ONO	1 fast klar
Christiansand	764	10,3	84	SW	1 fast klar
Moskau	774	10,3	84	O	1 fast klar
Neudachhausen	769	10,3	84	W	1 fast klar
Karlsruhe	774	10,3	84	NO	1 fast klar
Wien	775	10,3	84	ONO	1 fast klar
Brüssel	774	10,3	84	ONO	1 fast klar
Nizza	774	10,3	84	ONO	1 fast klar
Thun	774	10,3	84	ONO	1 fast klar

Uebersicht der Witterung.

Am 13. September herrschte sehr hoher Druck über Nord- und Mitteleuropa. Die Witterung in Sachsen, bei klarem Himmel sank in der Nacht von 12 auf 13 die Wärme ganz bedeutend, so dass gegen Morgen starke Nebelbildung mit Tau, im Gebirge Reif eintrat. Der Nebel hob sich nur sehr langsam und trübte bis gegen Mittag die Himmelsansicht, doch wurde er kurz nach Mittag durch einen leichten Westwind nach Osten getrieben, so dass im Westen Sachsens ein klarer Nachmittagsverlauf zu erwarten war, an dem die Wärme rasch zunahm, während in der Lausitz erst am Spätnachmittag das Wetter aufklarte. In Folge der tiefen Morgenstemperaturen hat sich die mittlere Tageswärme, trotzdem am Mittag 2 bis 3° höhere Temperaturen als am Vorzuge beobachtet worden konnten, gegen die von Mitteleuropa nur wenig verändert, in Posen u/V. jedoch fast um 3° C. vermindert. — Der hohe Druck waltete von Deutschland nach Osten, während von Westen her ein flacher Nebenwind des grossen ozeanischen Minimums den Alpen abstrahlte. Bei dieser Druckverteilung erscheint die Fortdauer der bestehenden heiteren und trockenen Witterung mit warmen Tagen, aber sehr kalten Nächten in Sachsen zunächst gesichert und auch von der weiteren Ausbreitung jenes Minimums dürfte nur vorübergehende Bewölkung zu erwarten sein.